

# Es ist erschienen

Günther Kretzschmar  
1929–1986

Es ist er - schie - nen die heil - sa - me Gna - de Got - tes Fine Es  
Es ist er - schie - nen die Gna - - de Got - tes al - len Menschen  
ist er - schie - - nen die heil - sa - me Gna - - de Got - -  
Es ist er - schie - - nen die heil - sa - me Gna -  
tes al - len Menschen, al - ler  
tes al - len Menschen  
al - len Menschen al - len Menschen al - len Me  
al - len Menschen, al - len, al - ler  
al - len Menschen, al - len,  
al - len Menschen, al - len, en - - schen.

Die Mottete für sich  
besungen, so endet sie bei  
„Fine“. Man kann sie auch  
als Vorspruch zum folgen-  
den Liedsatz verwenden.  
Dabei fällt die Wiederho-  
lung der ersten 5 Takte weg.  
Aufführungsvorschlag:  
Mottete; Str. 1 einstimmig,  
Str. 3 dreistimmig;  
Motette; Str. 7 dreistimmig.

Paul Gerhardt  
1607–1667

# Kommt und laßt u

Satz: Günther Kretzschmar

1. Kommt und laßt  
Herz und Sin - nen zu ihm kehren; sin - get fröh - lich,  
1. Kommt und  
eh - ren, Herz und Sin - nen zu ihm keh - ren; sin - get fröhlich,  
wer - tes Volk der Chri - sten - heit.  
hö - ren, wer - tes Volk der Chri - sten - heit.

3. Sehet, was hat Gott gegeben: seinen Sohn zum ewgen Leben. Dieser kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmelsfreud.  
6. O du hochgesegn'te Stunde, da wir das von Herzensgrunde glauben und mit unserm Munde danken dir, o Jesulein.  
7. Schönstes Kindlein in dem Stalle, sei uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit süßem Schalle dich der Engel Heer erhöht.

# Der Morgenstern ist aufgedrungen

Michael Praetorius

1571-1621

Satz: Erich Ehlers

Der Mor - gen - stern ist auf, — auf, — auf -  
Der Mor - gen - stern ist auf - - - ge - drun - - -  
Der Mor - gen - stern ist auf - ge - drun - - - gen, auf, — auf, —

- ge - drun - gen, der Mor - gen - stern ist auf - -  
gen, der Mor - gen - stern ist auf, — ist auf ge  
auf, — auf, — der Mor - .st

gen, — er leucht' er - - - die - ser Stun - de,  
auf - ge - drun - - - gen, — er leucht' da - her -  
auf - ge - drun - - - gen, er leucht' da - her zu

zu die - ser er leucht' da - her zu  
zu zu die - ser Stun - - de, er leucht' da -  
die - zu die - ser Stun - - de, zu die - ser Stun - -

- - de, der Mor - - - gen - - - stern  
die - ser Stun - - de, hoch ü - ber Berg und tie - fe Tal,  
de, zu die - ser Stun - de, der Mor - - - gen -



# Vom Himmel kam der Engel Schar

Eberhard Tzschoppe

\*1933

1. Vom Him - mel kam der En - - gel Schar, er - schien den Hir - ten of - - fen - bar, sie  
 2. zu Beth - le - hem in Da - - vids Stadt, wie Mi - - cha das ver - kün - - det hat, es  
 3. Des sollt ihr bil - - lig fröh - - lich sein, daß Gott mit euch ist wor - - den ein. Er

1. sag - - ten ih-nen: Ein Kind - - lein zart, das liegt dort in der Krip - - pe  
 2. ist der Her - - re Je - - sus Christ, der eu - er al - - ler Hei - - t  
 3. ist ge - - born eur Fleisch und Blut, eur Bru - der ist das e -

# Lobt Gott ihr Christen

Kanon zu 4 Stimmen

1. Auch in F zu intonieren.

Lobt Gott ihr Chri - sten al - le Gc lobt Gott, der  
 heut schließt auf sein A - men, A - - - men.

Jecker-Foss \*1927

# Lobt Gott ihr Christen

Nikolaus Herman

um 1500-1561

Satz: Günther Kretzschmar

1. Lobt Gott, ihr gleich, in sei - nem höch - sten Thron, der  
 2. Er kommt rs Schoß und wird ein Kind - lein klein, er

1. Lobt al - - le gleich, in sei - nem höch - sten Thron,  
 2. Er Va - - ters Schoß und wird ein Kind - lein klein,

1. im - mel - reich und schenkt uns sei - nen Sohn, und  
 nackt und bloß in ei - nem Krip - pe - lein, in

1. leußt auf sein Him - mel - reich und schenkt uns sei - -  
 dort e - lend, nackt und bloß in ei - - - nem Krip - -

1. uns sei - nen Sohn.  
 nem Krip - pe - lein.

1. - - - nen Sohn.  
 2. - - - pe - lein.

3. Er äußert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding.  
 4. Er wechselt mit uns wunderbar: Fleisch und Blut nimmt er an und gibt uns in seins Vaters Reich die klare Gottheit dran.  
 5. Er wird ein Knecht und ich ein Herr; das mag ein Wechsel sein! Wie könnte es doch sein freundlicher, das herze Jesulein.  
 6. Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradies: der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sei Lob, Ehr und Preis.